

Die grosse Liebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487056>

Nutzungsbedingungen

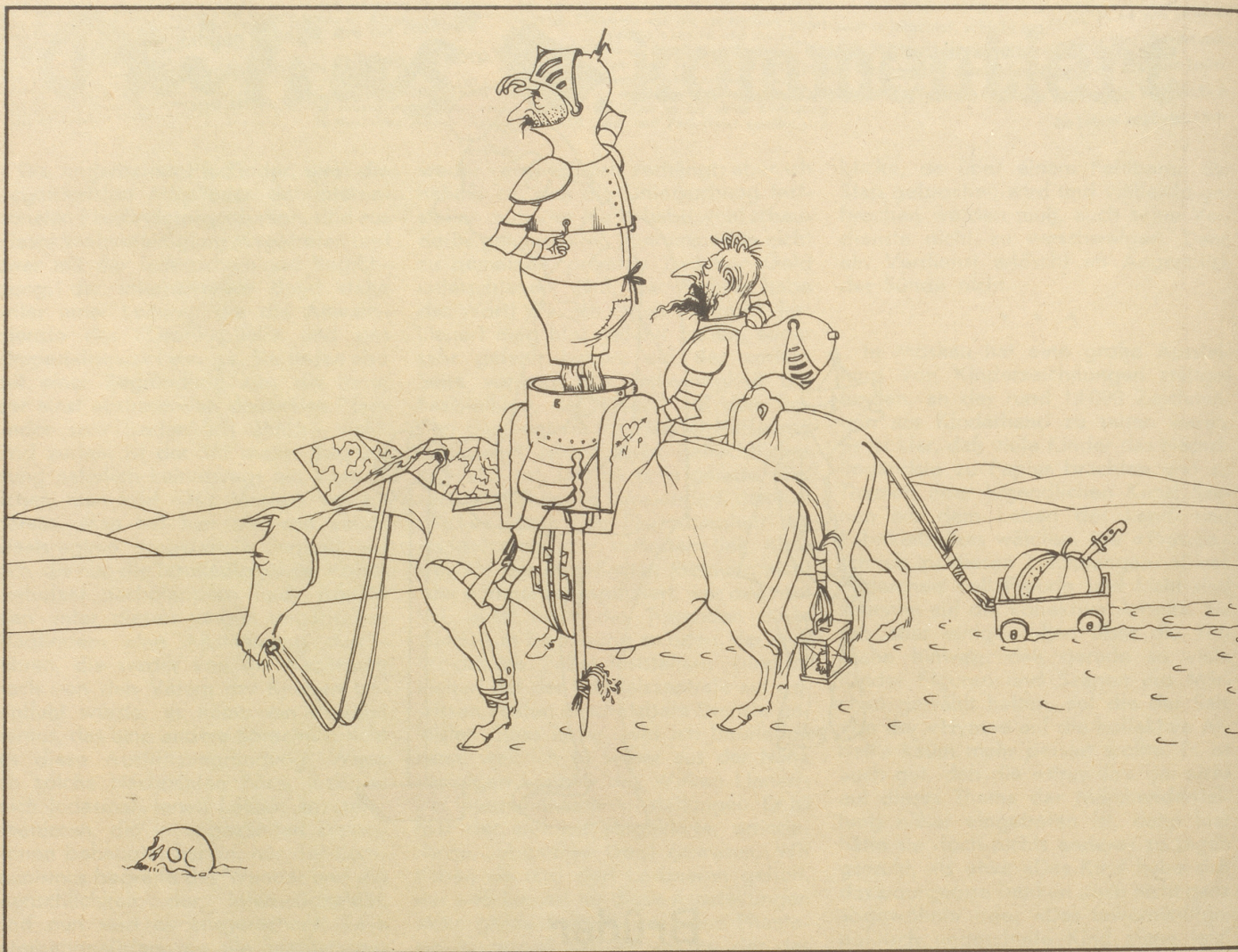
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GIOVANNETTI

Verirrt

Geistesarbeiter!

Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Alois Schlögl wurde von einem Mitarbeiter der «Neuen Zeitung» gefragt: «Erhalten die Geistesarbeiter Lebensmittelzulagen, Herr Minister?» — Antwort: «Nein.» — «Erhalten die Abgeordneten des bayerischen Landtags Lebensmittelzulagen, Herr Minister?» — Antwort: «Ja.» — «Sind die Abgeordneten des bayerischen Landtages Geistesarbeiter, Herr Minister?» — «----!» Febo

Lieber Nebelspalter!

Meine knapp sechsjährige Enkelin betrachtet den Nebelspalter als Bilderbuch. Die Grapillonreklame in Nr. 13 bezeichnete sie als «a Maa mit g'schriebene Aerm». Und dann wollte sie absolut wissen, was das Bild «Der Griff aus dem Osten» vorstellt. Ich konnte dem Kind keinen Vortrag über europäische Politik halten und sagte: «Die Hand vom böse Maal!» Da schlug das

Kind das Heft zu, wies auf das Stalinbild auf der Titelseite und fragte: «Vo däm da?» — Was kann ich als neutraler Eidgenosse in diesem Fall antworten? E. H.

Die große Liebe

(Aus dem Bestseller 1948)

... Der keusche Joseph hatte die schöne Europa zum Fressen gern ... Willi

Kinderlogik

Am Sonntag fuhren wir mit dem Tram nach Hause; unser Töchterchen wollte natürlich zum Fenster hinaus sehen und kniete auf die Bank, was der Kondukteur aber nicht erlaubte. Als wir nachher noch ein Stück weit mit dem Autobus fuhren, wollte die kleine Elsbeth wieder knien; ich wehrte ihr jedoch ab mit den Worten: «Tue schön sitze, söß schimpft denn de Kondiktör!» Worauf die Kleine entgegnete: «Jo wohär, er hät jo kei Chappe-n-al!» stg.

Lieber Nebelspalter!

Neulich las ich, daß in Preußen Schlösser und Burgen abgerissen werden, wie es heißt, um Material für den Wiederaufbau zu bekommen.

Kindervers

Rite, rite Rößli,
In Preuße schtot es Schlößli,
In Preuße schtot ä prächtigs Hus —
Das gsiet so plutokratisch us.
Drum schlön mir's kurzerhand kaputt;
Und d'Schtei vom Schlößli und dr Schutt,
Dä chönt ma — glänzendi Idee —
Zum Neufbau vo Tütschland neh!
— Genossen: z'Material ischt knapp,
Drum rupfen mir die Schlösser ab.
O Volk, du würsch üs ewig tanke
Für so en göttliche Gedanke!
Und sötti öppe eine meine,
Ma findi anderswo au Schteine,
So tenkt dä gänzlich unerlaubt,
's isch ä Faschist - - und überhaupt ...
Rite, rite Rößli. H. G.

Mahnung an Westeuropa

Willst nicht erliegen du der Kominform, dann komm in Form. pe.